

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 65 (1956)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

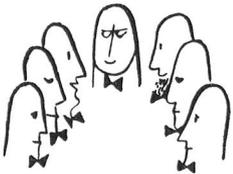
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS UNSERER ARBEIT



Die Präsidenten der Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes und ihre Mitarbeiter versammelten sich am 5./6. November in Bern zur ordentlichen Herbsttagung, an der aktuelle Fragen der Rotkreuzarbeit besprochen wurden.

In Arbeitsgruppen wurden Fragen des Blutspendedienstes, der Freiwilligen Sanitätshilfe für die Armee, des neuen Kriegssanitätsdienstes für die Zivilbevölkerung sowie der Mitwirkung des Roten Kreuzes bei der Bekämpfung der Poliomyelitis und der Betreuung von gelähmten, chronischkranken und alten Menschen eingehend behandelt. Die Sektionen wurden gebeten, der Ausbildung und dem Einsatz von freiwilligen Rotkreuzhelferinnen, die Betreuungsaufgaben übernehmen können, vermehrte Beachtung zu schenken.

Im Gebiete der Hilfstätigkeit für das Ausland wurde die Dringlichkeit neuer Aktionen für *Griechenland* betont. Die Abteilung Kinderhilfe wird Patenschaften für tuberkulöse und unterernährte griechische Kinder eröffnen.

*



Der Betrieb in der zweiten Plasmatrochungsanlage in Zwillütschlinen kann anfangs Februar aufgenommen werden. Mit dieser neuen Anlage sollte es möglich sein, den Verpflichtungen gegenüber unserer Armeesanität, 100 000 Einheiten Trockenplasma bereitzustellen, nachzukommen. Die erste Anlage hat bis heute gerade zur Deckung der zivilen Bedürfnisse genügt.

*

Der 5. November bedeutete einen wichtigen Etappenhalt auf dem Wege unseres Blutspendedienstes. Mit einer festlichen Zusammenkunft in der Offizierskantine der Kaserne Bern und einem Rundgang durch das neue Zentrallaboratorium an der Wankdorfstrasse wurde in Anwesenheit von Vertretern des Bundes und der Kantone, von Mitgliedern der Direktion und der verschiedenen Kommissionen des Schweizerischen Roten Kreuzes, der Präsidenten der Sektionen, der Presse und der am Blutspendedienst interessierten Aerzte und Apotheker das neue Gebäude offiziell eröffnet. Zugleich konnte der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Prof. Dr. A. von Albertini, der Öffentlichkeit bekanntgeben, dass das Zentralkomitee den tüchtigen Leiter der bakt.-serologischen Abteilung, Dr. A. Hässig, zum Direktor des neuen Zentrallaboratoriums ernannt hatte und damit alle Gewähr geboten sei, dass die Verwirklichung der Ziele des Blutspendedienstes in den besten Händen liege.

*

In der bakteriologisch-serologischen Abteilung wurde eine gerinnungsphysiologische Untersuchungsstation eingerichtet. Sie befasst sich mit der Prüfung von gerinnungsaktiven Präparaten der Fraktionierungsabteilung und mit der Abklärung von Gerinnungsstörungen bei Patienten.

*

Aus Aertzkreisen wurde der Wunsch geäußert, den Aerzten die Möglichkeit zu geben, das bei Aderlässen ent-

nommene Blut einer nutzbringenden Verwendung zuführen zu können. Das Zentrallaboratorium hat die Spendeärzte darauf aufmerksam gemacht, dass sie im Zentrallaboratorium Flaschen mit Antikoagulanslösung und Entnahmebestecke zu diesem Zwecke beziehen können. Das aus solchem Blut gewonnene Plasma ist für Fraktionierungszwecke bestimmt.

*

In der Berichtsperiode vom 1. September bis 31. Oktober 1955 führte unsere mobile Equipe bei 31 Fahrten 3583 Blutentnahmen durch. Ferner nahm sie an 738 Rekruten der Rekrutenschulen Bern, Thun, Wangen a. A. und Worblauen Blutentnahmen für die Testserienfabrikation vor.

*

Am 17. November hat das Zürcher Blutspendezentrum des Schweizerischen Roten Kreuzes die 50 000. freiwillige Blutspende entgegennehmen dürfen. Es war der 28jährige Student der Jurisprudenz, *Hansueli Stähli*, den ein älterer Kollege und vielfacher Blutspender angeregt hatte, sich zu melden. Er war zum erstenmal da und schämte sich dessen fast, als ihm Prof. Dr. Koller mit freundlichen Worten einen grossen Strauss gelber Chrysanthen und ein Buch über den Gründer des Roten Kreuzes, Henri Dunant, überreichte. Mit einfachen, sympathischen Worten erklärte der Student, der an einer Dissertation über ein Gebiet des Kriegsgefangenenrechts arbeitet, die Blutspende schein ihm eine christliche Pflicht jedes gesunden Menschen. Er freute sich über den völlig schmerzlosen Verlauf der Blutentnahme und äusserte die Absicht, sich das Blutspenderabzeichen, das man nach der fünften Spende erhält, zu verdienen.

*

Dr. A. Hässig, Direktor des Zentrallaboratoriums, hielt während der Berichtsperiode die folgenden Vorträge: am 7. Oktober in der KVK San. Abt. 23: «Probleme des Armeebloodspendedienstes»; 1. November am Rotkreuz-Kaderkurs 1/2: «Der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes».

An der 5. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Bluttransfusion, die dieses Jahr am 3. und 4. Dezember in Bochum unter dem Vorsitz von Prof. Bürkle de la Camp stattfand, hielt Dr. L. Holländer ein gemeinsam mit Dr. K. Stampfli verfasstes Referat über den Spenderschutz in der Schweiz, während Dr. A. Hässig am 5. Dezember in der Samaritervereinigung der Stadt Bern über die neueren Ergebnisse der Blutforschung sprach.

*

Die holländische Zeitschrift «Vox Sanguinis» wurde zu einer dreisprachigen internationalen Zeitschrift (deutsch, französisch und englisch) erweitert. Die Redaktion wird betreut von den Herren van Loghem, Amsterdam; Dousset, Paris; Hässig, Bern; und Holländer, Basel. Diese Zeitschrift stellt das offizielle Organ der Société Internationale de Transfusion Sanguine dar und steht unter dem Patronat der Liga der Rotkreuzgesellschaften und der World Health Organization; sie wird im Verlag S. Karger AG in Basel verlegt.

*

Während der Berichtsperiode wurden 19 Filmvorträge in den Sektionsgebieten Freiburg, Graubünden, Thur-Sitter, Togggenburg und Werdenberg-Sargans gehalten, als deren Folge sich 1600 neue Spender meldeten. Eine ausgedehnte Werbe-

aktion wird zurzeit in Biel durchgeführt, weitere Werbungen sind in Zürich und Bern geplant.

*



Das Zentralkomitee beschloss, der Sektion Genf des Schweizerischen Roten Kreuzes für ihr Centre d'Hygiène Sociale, das elf diplomierte Krankenschwestern vollamtlich beschäftigt, Fr. 15 000.— aus dem Fonds für die Sektionen auszurichten

*

Schule und Vereinigung «Bon Secours» feierten vom 29. bis 31. Oktober in Genf ihr 50jähriges Bestehen. Sie erhielten aus diesem Anlass von Bundespräsident Petitpierre eine vielbeachtete Botschaft. Er freute sich, das so nützliche Werk würdigen zu können, das die Pflegerinnenschule «Bon Secours» sowie die andern Schulen für Krankenschwestern bisher vollbracht haben. Die beträchtliche Entwicklung der Medizin und ihrer technischen Hilfsmittel erfordere bei den Krankenschwestern immer umfangreichere Kenntnisse und Fähigkeiten. Auch ihre berufliche Ausbildung, die nie aufhöre, werde immer komplizierter. Andererseits machten die zunehmenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten einen Beruf, der eine Elite verlange und forme, immer interessanter. Es sei zu wünschen, dass bessere materielle Bedingungen die Anziehungskraft dieses Berufes erhöhen und die Ausbildung von mehr Krankenschwestern fördern. Es sei nicht zu vergessen, dass auch sie dazu beitragen, den Ruf unserer medizinischen Institutionen zu erhalten und über unsere Grenzen hinauszutragen.

*

Leitende Schwestern von neun Rotkreuzgesellschaften Amerikas, Asiens und Europas haben vom 18. bis 21. Oktober im Sitz der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Genf an der 12. Session des Konsultativkomitees der Krankenschwestern teilgenommen. Das Schweizerische Rote Kreuz delegierte Schwester Noëmi Bourcart, Oberin seiner Fortbildungsschule für Krankenschwestern in Zürich, sowie die Leiterin seiner Abteilung für Krankenpflege, Schwester Magdelaine Comtesse.

*

Am 11. November fand an der Fortbildungsschule für Krankenschwestern in Zürich die Sitzung ihres Schulrates statt. Dieser genehmigte die Kursberichte über das Sommerhalbjahr 1955 sowie den Bericht der Oberin über ihre Studienreise. Ferner wurde das Schulprogramm für 1956 besprochen.

*

Schwester Magdelaine Comtesse besuchte im Auftrag der Kommission für Krankenpflege folgende Examen: 4. November Diplomeexamen der Krankenpflegeschule Aarau; 7. November Diplomeexamen der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie, für Gemüts- und Nervenpflege in der Waldau; 10. November das Diplomeexamen der Wochen-, Säuglings-, Kinderschwestern in der Elfenau Bern.

*

Vom 7. bis 16. November wurde unsere Ausstellung über den Schwesternberuf in Frauenfeld gezeigt und — was besonders erfreulich ist — von vielen Schulklassen und Jugendlichen besucht.

Die Ausstellung wird nun umgearbeitet, um zu Beginn des Jahres 1956 die Reise in die andern Kantone anzutreten.

Am 31. Oktober und 1. November besuchte Fräulein Magnussen, die Leiterin der Krankenpflege-Abteilung des Dänischen Gesundheitsministeriums, unsere Abteilung für Krankenpflege sowie die Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof.

*

Einführung in die Häusliche Krankenpflege

Seit letztem Herbst hat das Schweizerische Rote Kreuz zusammen mit seinen Sektionen oder den Samaritervereinen die folgenden Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege durchgeführt:

a) 1 Lehrerinnenkurs in Baden.

b) 76 gewöhnliche Bevölkerungskurse, und zwar 1 in Aarau, 1 in Arbon, 6 in Basel, 8 in Bern, 2 in Bümpliz, 1 in Chäteau d'Ex, 1 in Dietikon, 1 in Entschwil, 1 in Fetan, 1 in Genf, 4 in Hinwil, 1 in Kempthal, 1 in Lausanne, 1 in Lutry, 2 in Oberentfelden, 1 in Schaffhausen, 3 in Schafisheim, 3 in Solothurn, 2 in Speicher, 2 in St. Gallen, 3 in Thayngen, 2 in Wetzikon, 1 in Wichtrach, 2 in Winterthur, 25 in Zürich.

c) 3 Kurse an Blinde, und zwar 2 in der Seifenfabrik Langnau ZH und 1 in Basel.

*



In einer schlichten Brevetierungsfeier wurden am 11. November 1955 im Rittersaal des Schlosses Valangin 10 Samariterinnen und 7 Pfadfinderinnen aus dem Rotkreuz-Kaderkurs I/2 in ihre neue Funktion als Gruppenführerin eingesetzt.

*

Die Rotkreuzkolonne 51 führte vom 21. bis 26. November 1955 in der neuen Kaserne Freiburg eine obligatorische Uebung durch.

*

Im Kantonsspital Genf wurde eine Hälfte der Rotkreuzkolonne 52 vom 21. bis 25. November 1955, die andere Hälfte vom 28. November bis 2. Dezember 1955 für den Krankenpflegedienst eingesetzt. Diese Dienstleistung zählt als obligatorische Uebung des laufenden Jahres.

*

Medizinische Mission in Korea

Unsere medizinische Mission in Korea geht mit dem 30. November zu Ende. Von den 15 Teilnehmern bleiben eine Oberschwester, ein Installateur sowie ein Röntgentechniker in Korea, um weitere zwei Jahre am Universitäts-spital in Taegu zu arbeiten. Ein Schweizer Arzt, Dr. med. Thurler von Fribourg, hat sich für sechs Monate für eine beratende Tätigkeit in Taegu verpflichtet; er wird demnächst abreisen.

*



Die dritte und vierte Primarklasse von Gurzelen, Angehörige des Jugendrotkreuzes, haben eine Reihe Körbchen, Schächtelchen und Beutel angefertigt, um sie, mit Süßigkeiten gefüllt, Einsamen, Betagten und Gebrechlichen am Heiligen Abend überbringen und ihnen damit eine Freude bereiten zu können, während die Unterschule von Wattenwil, ebenfalls eine Gruppe des Jugendrotkreuzes, Weihnachts-

überraschungen für die Kranken von der Bernischen Tuberkuloseheilstätte Heiligenschwendli gebastelt haben.

Die Jugendrotkreuzgruppe der Primarschule in Wimmis ist unter Lehrer Wampfler besonders aktiv. Während vierzehn Tagen hat er mit 32 Knaben einen Vorsass von Geröll und Felsbrocken gereinigt, was der Kleinbauer aus eigener Kraft nie hätte unternemen können, da er sein Gütlein ohne Hilfskräfte bebaut. Bei dieser Arbeit ist den Knaben so richtig die Kraft des Gemeinschaftswerkes, an dem auch das schwächste Kind Wesentliches beizutragen vermochte, aufgegangen. In solcher Weise könnte vielen Bergkleinbauern geholfen werden.

*



Im Rahmen der Aktion für Schweizer Kinder sind im November erneut 100 Betten, im Dezember 35 Betten verteilt worden. Die bisherige Aktion überblickend darf festgestellt werden, dass seit Beginn der Bettenaktion im Mai 1954 bis Ende Dezember 1955 dank gütigen Paten gegen 1000 Kinder vom Schweizerischen Roten Kreuz ein komplettes neues Bett erhalten haben, was einem Gegenwert von 300 000 Franken entspricht.

*

Ein Wagen mit Flüchtlingskindern aus Schleswig-Holstein, der einem Normalzug angeschlossen wurde, fuhr am 1. Dezember in die Schweiz ein, wo die Kinder von Schweizer Familien zu einem dreimonatigen Aufenthalt gastlich aufgenommen wurden. Im Januar wird ein Transport von 50 Flüchtlingskindern aus Oberösterreich in unserem Land ankommen.

*

Sektionen

Am 20. Oktober trat die Sektion Basel des Schweizerischen Roten Kreuzes zu ihrer 19. ordentlichen Mitgliederversammlung zusammen, der auch der Vorsteher des Sanitätsdepartements, Regierungsrat Dr. E. Zweifel, Vertreter des Grossen Rates und Bürgerrates — unter ihnen Pflegeamtspräsident Dr. G. A. Bohny, unser langjähriger Präsident — und Delegierte der elsässischen und badischen Rotkreuzsektionen beiwohnten. Nach Ehrung der verstorbenen Vorstandsmitglieder erstattete der Präsident der Sektion Basel, Dr. K. M. Stockmeyer, einen gehaltreichen Rechenschaftsbericht über die Jahre 1952/1954. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden bot Prof. Dr. O. Gsell eine lehrreiche Orientierung über die Schutzimpfung gegen Poliomyelitis und vermittelte Dr. med. M. Menz vom Gesundheitsamt Baselstadt einen interessanten Ueberblick über die bisher getroffenen Massnahmen im Interesse des Kriegssanitätsdienstes für die Zivilbevölkerung.

*

Kriegssanitätsdienst

Vom 22. bis 26. November 1955 fand in Basel unter der Leitung des Direktors des Eidg. Gesundheitsamtes, Dr. A. Sauter, der eidgenössische Kurs für Kantonsinstruktoren des Kriegssanitätsdienstes statt. In diesen Kurs wurden Aerzte, Samariterinstruktoren und Zivilschutzbeamte, die von den Kantonen abgeordnet waren, über Organisation und Aufgaben des neu aufzubauenden Kriegssanitätsdienstes orientiert.

Um die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und dem Schweizerischen Samariterbund zu unterstreichen, gab der Kursleiter dem Rotkreuzchefarzt, Dr. Käser, dem Zentralsekretär, Dr. Haug, ferner Dr. A. Hässig, Direktor des Zentrallaboratoriums des Blutspendedienstes, sowie Fräulein E. Bachmann, Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Samariterbundes, Gelegenheit, über die Freiwillige Sanitätshilfe, die Genfer Konvention, den Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes und dessen Verbindungen mit dem Kriegssanitätsdienst zu referieren.

*

Samariterwesen

Das Zentralkomitee hat in seiner Sitzung vom 9. November beschlossen, die jährliche Subvention des Schweizerischen Roten Kreuzes an den Schweizerischen Samariterbund zur Förderung der Hilfslehrerkurse von Fr. 3000.— auf Fr. 6000.— zu erhöhen.

*



Während der Berichtsperiode hat unsere Materialzentrale die folgenden Sendungen vorgenommen:
Für Kinder in der Schweiz:
200 komplette Bettengarnituren,
11 800 kg im Werte von Fr. 84 000.—

Für Kinder in Nordgriechenland:

An das Hellenische Rote Kreuz 300 Wolldecken, 590 kg im Werte von Fr. 6300.—

Für Flüchtlingskinder in Deutschland:

An das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Berlin, 839 kg Schuhe, Textilien und Matratzen im Werte von Fr. 9636.—; an das DRK in Frankfurt, 467 kg, enthaltend Matratzen, Schuh- und Textilpakete im Werte von Fr. 5502.—; an das DRK Hannover, 3532 kg, enthaltend Schuh- und Textilpakete sowie Matratzen und Bettwäsche im Betrage von Fr. 28 410.—; an das DRK in Kiel, 2342 kg, enthaltend Matratzen und Bettwäsche, ferner Schuh- und Textilpakete im Werte von Fr. 14 475.—; an das DRK Koblenz, 288 kg Schuhe und Textilien im Werte von Fr. 4213.—; an das DRK München, 2672 kg, enthaltend Schuh- und Textilpakete sowie Matratzen und Bettwäsche im Werte von Fr. 23 277.—; an das DRK Stuttgart, 2966 kg Bettwäsche, Matratzen, Textilien und Schuhe im Werte von Fr. 30 408.—

Für Flüchtlingskinder in Oesterreich:

An die Landesregierung in Graz 4 kg Schuhe im Werte von Fr. 69.—; an die Landesregierung Salzburg 5875 kg gebrauchte Kleider, Schuhe und Textilien im Werte von Fr. 18 984.—; an den Magistrat von Wien 358 kg Schuhe und Textilien im Werte von Fr. 4474.—

Für die Ueberschwemmungsgeschädigten in Oesterreich:

An das Oesterreichische Rote Kreuz in Linz Küchenbuffets und Anrichten im Werte von Fr. 9350.—

Für die Lawinengeschädigten in Oberösterreich:

An das Oesterreichische Rote Kreuz in Feldkirch 535 kg, bestehend aus Molkereieinrichtungen im Werte von Franken 10 531.—

Ferner:

An das Ungarische Rote Kreuz ein Krankenfahrstuhl im Werte von Fr. 360.—